

Betrunkener Autofahrer beschäftigt die Polizei

Auf der A10 zu Fuß auf der Autobahn unterwegs

Oberhavel. Mit einem Fall aus der Kategorie „kurios“ bekamen es Oberhaveler Polizeibeamte am Mittwochabend (15. November) zu tun. Gegen 18 Uhr war ein 44-jähriger Mazda-Fahrer auf der A10 in Fahrtrichtung Potsdam unterwegs. An der Raststätte Wolfslake-West wollte er die Autobahn verlassen, verlor aber auf dem Verzögerungsstreifen offenbar in Folge unangepasster Geschwindigkeit die Kontrolle über seinen Wagen. In einer Rechtskurve kam das Auto von der Fahrbahn ab, überfuhr ein Schild und beschädigte die Leitplanke, bevor er im Straßengraben zum Stillstand kam. Noch vor Eintreffen der alarmierten Polizeibeamten machte sich der 44-Jährige aus dem Staub, eine Nahbereichsfahndung verlief zunächst ergebnislos. Gegen 21 Uhr meldeten Zeugen einen Fußgänger an der rechten Leitplanke auf der A10 in Fahrtrichtung Potsdam. Beamte der Autobahnpolizei Walsleben konnten den Fußgänger ausfindig machen und zurück zur Raststätte Wolfslake-West bringen. Bei der Aufnahme der Personalien stellte sich heraus, dass es sich bei dem Mann um den 44-jährigen Fahrzeughalter des zuvor verunfallten Mazda handelt. Allerdings gab dieser an, sein Auto stünde in Berlin.

Der 44-Jährige stand unter erheblichem Alkoholeinfluss und führte einen Rucksack voller Alkohol mit sich. Er wolle zu Fuß nach Nauen laufen, erklärte er den Beamten. Diese hatten mittlerweile seine Personalien überprüft und festgestellt, dass der



Für Fußgänger tabu: Die Autobahn.

FOTO: ARCHIV

Mann unter Führungsaufsicht steht und seinen Wohnort Berlin nicht ohne Absprache verlassen darf. Ein durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von 2,23 Promille. Der 44-Jährige wollte sich so dann einen Lkw-Fahrer suchen, der ihn mitnimmt. Damit war die Geschichte aber noch nicht beendet: Nach dem Abschluss der polizeilichen Maßnahmen setzten die Beamten ihre Fahrt fort. Von der Gegenseite konnten sie sehen, dass der verunfallte Mazda plötzlich wieder beleuchtet war, was den Verdacht nahelegte, dass der Mann sein Auto wieder in Betrieb nahm. Erneut fuhren die Beamten die Unfallstelle an und konnten so eine weitere Nutzung des Autos durch den 44-Jährigen unterbinden. Ein weiterer Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,79 Promille, sodass die Entnahme einer Blutprobe angeordnet wurde.

Gut Boltenhof rüstet sich für die Rückkehr der Touristen

Corona und der Straßenbau haben auch um Jan-Uwe Riest und sein Gut Boltenhof keinen Bogen gemacht – dennoch hat der Eigentümer und Betreiber des Tourismusstandortes kräftig investiert

Von Bert Wittke

Boltenhof. An Sorgen und Problemen hat es in der Vergangenheit wahrlich nicht gemangelt. So hat die Corona-Pandemie und ihre restriktiven Folgen natürlich auch um das Gut Boltenhof keinen Bogen gemacht.

Und die Straßenbauarbeiten auf der einstigen Landesstraße 214, die nunmehr eine Kreisstraße ist und abschnittsweise von Tornow bis nach Fürstenberg ausgebaut wird, haben die Lage auch nicht leichter gemacht.

Dennoch macht Jan-Uwe Riest einen sehr zufriedenen und aufgeräumten Eindruck. Ja manchmal, wenn er über die Gegenwart spricht, kommen sogar erstaunlich optimistische Sätze über die Lippen des Betreibers von Gut Boltenhof. „Unser Konzept ist richtig und bestätigt uns“, sagt er und meint damit das Zusammenspiel von Landwirtschaft, Direktvermarktung und Tourismus. Dieser Dreiklang sei es, der den Leuten in Boltenhof auf Schritt und Tritt in den Ohren klingen soll.

Und die besondere Kulinarik, die ihnen dort geboten wird, ist in den Augen von Jan-Uwe Riest der rote Faden, der alles auf dem Gut miteinander verbindet. „Unsere Bio-Landwirtschaft“, so sagt er, „ist so konfiguriert, dass wir unsere eigenen Einrichtungen auf dem Gut sowie den Online-Shop mit Waren versorgen können. Was darüber hinaus noch benötigt wird, dafür kooperiere man mit guten Erzeugern und Produzenten aus der Region. Davon gebe es zum Glück eine ganze Menge. „Wir stehen da nicht allein auf weiter Flur“, sagt Jan-Uwe Riest und fügt hinzu: Das freut mich jedes Mal wie Bolle.“

Die Entwicklungskurve auf Gut Boltenhof zeigt dieses Jahr deutlich nach oben. Überwunden die Zeit, da Corona keinen normalen Gaststättenbetrieb zugelassen hat. „Wir haben die Zeit genutzt, um Investitionen zu tätigen“, sagt Jan-Uwe Riest. Ein waghalsiges Unternehmen, denn niemand konnte sagen, wie lange die Corona-Krise andauern wird. Gemessen an dieser Unsicherheit stellte die siebenstellige Investitionssumme, von der der Guts-eigentümer spricht, schon ein erhebliches Risiko dar.

Aber die Hände in den Schoß legen? „Nein“, sagt Jan-Uwe Riest. „Das ist keine Option.“ Er wollte auf die Zeit nach Corona vorbereitet sein und den Gästen dann noch mehr Qualität und Quantität bieten. Ohne Investitionen, da ist er sich sicher, wäre das nie und nimmer erreichbar gewesen. Eine vorsichtige Planung hätte nichts gebracht. Mut war gefragt und werde hoffentlich auch weiterhin belohnt.

Zum Beispiel sei das Gutshaus derart umgebaut worden, dass dort nunmehr dank einer neuen Gastroküche gehobene Gastronomie geboten werden kann. Ein kulinarisches Aushängeschild soll das Guts-



Die Gänsezeit rückt immer näher. Auch bei Jan-Uwe Riest auf Gut Boltenhof ist schon bald wieder Gänseessen angesagt

FOTOS: UWE HALLING

„Wir haben die Zeit genutzt, um Investitionen zu tätigen.“

Jan-Uwe Riest,
Gut Boltenhof



Im Rinderstall befindet sich jetzt auch der Hofladen von Gut Boltenhof.

haus sein. Mit einer Küche auf Sternenniveau und mit erfahrenen Spitzenköchen, die Sieben-Gänge-Menüs kreieren und kredenzen können. Für Jan-Uwe Riest ist das „die Vollendung des bereits erwähnten kulinarischen roten Fadens“.

Der ehemalige alte Rinderstall hat eine legendäre Weideküche erhalten, so dass es nunmehr also zwei Gutshofküchen in Boltenhof gibt. Anders als im Gutshaus ist der Rinderstall eher ein Anlaufpunkt für Landpartiegäste. Leute, die mit Kind und Kegel, Bollerwagen und Hund unterwegs sind. „Gemeinsam

Mittag essen, auf dem Gut oder in den umliegenden Wäldern spazieren gehen, Kaffee, Kuchen genießen und am Abend die Gänse von der Weide in den Stall treiben helfen“ – so beschreibt es der Gutschef. Zudem beherbergt der alte Rinderstall jetzt den Hofladen und bietet den Gästen Kaffee und Kuchen an. Die zum Gut gehörenden Wohnungen wurden ausgebaut und schließlich auch neue Stallungen für die Hühner errichtet.

Ein beachtliches Arbeitspensum. „Im Gutshaus herrscht momentan noch Pause“, sagt Jan-Uwe Riest. Die Wiedereröffnung sei für den März beziehungsweise April kommenden Jahres vorgesehen. Bis dahin würden die Besucherinnen und Besucher immer von Freitagabend bis Sonntagmittag mithilfe der Weideküche im alten Rinderstall versorgt.

Für Hochzeiten, Seminare oder Familienfeiern könne aber durchaus auch schon jetzt das Gutshaus kurzfristig in Betrieb genommen werden.

Neben der Landwirtschaft werden auf Gut Boltenhof Tiere gehalten – 20 Rinder, 30 Mastschweine, 150 Hühner und 250 Gänse. Für letztere wird es Ende des Jahres für gewöhnlich erst. Das ist auch diesmal nicht anders. Mit dem Martins-tag beginnt auch auf Gut Boltenhof

die Zeit des Gänseessens. Die gibt es dann an den Wochenenden im alten Rinderstall portioniert auf den Teller oder im Family-Style – also Fleisch und Beilage in der Mitte des Tisches platziert und dann: „Guten Appetit“.

Der 16. Dezember avanciert dabei zum Höhepunkt. An diesem Tag steht der Rinderstall komplett im Zeichen eines feierlichen Drei-Gänge-Gänsemenus, inklusive des festlichen Ausschmückens und einer entsprechenden Musik. Zwischen den einzelnen Gängen werden Hofmetzger Stefan Lorenzen und Gutschef Jan-Uwe Riest den Gästen etwas über Gänse erzählen. Zudem wird am Nachmittag ab 14 Uhr ein kleiner aber feiner Weihnachtsmarkt veranstaltet.

Im kommenden Jahr wird angestrebt, Gut Boltenhof durchgehend zu öffnen. Dann soll es keine Winterpause mehr geben. „Wir wollen dann auch für die Leute da sein, die im Winter Geburtstag haben und mit der Familie und Freunden feiern wollen“, sagt Jan-Uwe Riest und denkt dabei auch an ein abendliches Lagerfeuer mit Stockbrot und Glühwein. Bei solchen Zukunftsaussichten bleibt nun wahrlich keine Zeit mehr, um über Sorgen und Problemen der Vergangenheit zu brüten. Zumindest nicht auf Gut Boltenhof.

„Alles Dreiviertel“ beim Vorlesetag in Zehdenick

Zahlreiche Veranstaltungen überall in der Stadt: von den Kitas bis zur Klosterscheune – die Eintritte sind für Jung und Alt kostenfrei

Zehdenick. Unter einem ungewöhnlichen Motto steht der diesjährige Vorlesetag, zu dem die Stadt Zehdenick für Freitag, 17. November, einlädt.

Denn grundsätzlich 15 Minuten vor der vollen Stunde beginnt eines der zahlreichen literarischen Abenteuer, die an diesem Tag an verschiedenen Orten in der Stadt geboten werden. Unter den Vorlesenden sind auch bekannte Autorinnen und Autoren dabei, die mit ihren Texten ihr jeweiliges Publikum ins Reich der Geschichten entführen.

Wie es zu diesem ungewöhnlichen Motto kam, ist leicht erklärt: „Auf Gleis 9¼ beginnt eines der größten Lesabenteuer der neueren Literatur – Harry-Potter-Fans wissen das! Zehdenick hat zwar keine schräge Gleisnummer im Angebot,

aber an diesem Tag jede Menge schräge Anfangszeiten“, so die beiden Hauptorganisatorinnen, die Kulturbefragte der Stadt, Maria Meyer und die Leiterin der Stadtbibliothek, Mirjam Naffin. Von diesem Gedanken ausgehend entwickelten und organisierten die beiden Frauen in den letzten Monaten kommenden Vorlesetag und stießen dabei auf breite Resonanz. Geschichten für Jung und Alt.

Dem Motto entsprechend beginnen die ersten Lesungen um 9.45 Uhr in den Kitas. In allen sechs Einrichtungen Zehdenicks werden Freiwillige aus Vereinen, der Stadtverwaltung und Privatpersonen altersgerechte Geschichten zum Besten geben. Ab 10.45 Uhr sind die Grundschulkindern an der Reihe: Vanessa Walder, Tobias Goldfarb und

Tom Walter lesen den Mädchen und Jungen der ersten bis sechsten Klassen aus ihren Kinderbüchern vor. Um 14.45 Uhr liest Stefanie Jöckel in der Stadtbibliothek für jugendliche Mädchen „Meine Augen sind hier oben“ von Laura Zimmermann. Zur gleichen Zeit können sich die Seniorinnen und Senioren des christlichen Seniorenheims auf einen gemütlichen Nachmittag freuen, wenn Gabriele Haubner erstaunliche und erheiternde Geschichten aus dem Alltag der Frauen zum Besten gibt. Um 15.45 Uhr zieht das AWO-Seniorenzentrum nach und präsentiert seinen Bewohnern Erich Kästners „Als ich ein kleiner Junge war“. Wenn es gegen 16.45 Uhr langsam dunkelt, bitten Olaf Hahn und Bürgermeister Lucas Halle in die Räume des Vereins „Hallo

Nachbar“ (Marktstraße 2). Dort lesen sie im Duett aus Martin Suters Erfolgsroman „Melody“. Um 19.45 Uhr ist in der Klosterscheune die Bühne frei für den bekannten Schriftsteller Sten Nadolny. Der gebürtige Zehdenicker wird Passagen aus seinem frühen Bestseller „Die Entdeckung der Langsamkeit“ und dem raffiniert komponierten, literarischen Verwirrspiel „Weitlings Sommerfrische“ zum Besten geben. Um 21.45 zeigt Max Victor in seinem Krimi „Der Uckerusse“, welche unheimlichen Machenschaften unter der lieblichen Oberfläche der Uckermark vor sich gehen – der Autor liest in der ehemaligen Eisenhandlung Schinkel in der Klosterstraße 5. Eingeladen sind alle kleinen und großen Bücherfreunde sowie deren Begleitpersonen. Die Ein-

tritte zu sämtlichen Veranstaltungen an diesem Vorlesetag sind frei.

Die Stadt Zehdenick freut sich auf zahlreiches Erscheinen!



Christian Seipel, Leiter der Klosterscheune (l.), Mirjam Naffin, Leiterin der Stadtbibliothek (2.v.l.), Maria Meyer, Kulturbefragte der Stadt und André Ullmann (Öffentlichkeitsarbeit der Stadt) freuen sich auf den Vorlesetag am Freitag, 17. November, in Zehdenick.

FOTO: STADT ZEHDENICK